

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 75 (1908)

Artikel: I. Zusammenstellung der Berichte der zürcher. Schulkapitel vom Jahr 1907

Autor: Herter, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Zusammenstellung
 der
Berichte der zürcher. Schulkapitel
vom Jahr 1907.

A. Zahl und Besuch der Versammlungen.

Schulkapitel	Mitglieder		Ver- samm- lungen	Absenzen		Sektion. & Vereinigungen	
	ver- pflich- tete	freie		ent- schul- digte	unent- schul- digte	Zahl	Versammlungen oder Uebungen
Zürich . .	643	8	4	156		1	Siehe Lehrerverein Zürich.
Affoltern . .	45	—	4	11	1	—	
Horgen . .	121	4	3	42	1	3*)	8
Meilen . .	68	4	5	30	2	3*)	2
Hinwil . .	115	—	3	13	4	6	18
Uster . .	66	5	4	26	8	—	
Pfäffikon . .	62	3	3	20	2	4*)	8
Winterthur	207		4	74	7	5	51
Andelfingen	63		4	16	1	1	
Bülach . .	70		4	17	2	—	
Dielsdorf . .	54	2	4	13	4	2	
1907:	1514	26	42	418	32		
1906:	1428	62	41	323	28		

*) Offizielle Sektionskonferenzen.

In der bisher üblichen statistischen Zusammenstellung hat der Berichterstatter eine kleine Aenderung vorgenommen. Die freien Mitglieder (Lehrer im Ruhestand, Lehrer an freien Schulen und privaten Erziehungsanstalten) werden statt in Fußnoten in einer besondern Kolonne aufgeführt. Die „Dauer der Verhandlungen“, die seit Jahren auf 3—4 Stunden angegeben wird und in allen Kapiteln die gleiche ist, sei in diesem einen Satze abgetan. Die betreffende Rubrik fällt darum weg. Zu wünschen wäre, daß sämtliche Kapitelsberichte die für die Tabelle bestimmten Angaben nach dem Schema der Tabelle zusammenstellen würden, damit man sie nicht mit Zeitverlust aus dem Texte heraus suchen muß.

Ueber den Gang der Verhandlungen vernehmen wir, soweit die Kapitelsberichte sich hierüber äußern, nur erfreuliches. Zürich, welches Kapitel annähernd die Hälfte der kantonalen Lehrerschaft repräsentiert, sagt z. B.: Unsere Versammlungen haben Dank der umsichtigen Vorbereitungen durch den Vorsitzenden immer einen recht würdigen, parlamentarisch richtigen Verlauf genommen. Ebendaselbst wird die Tendenz der Kapitularen, bis zum Schlusse der Verhandlungen auszuhalten, lobend vermerkt. Nach den Berichten hätte die früher vielfach zu beobachtende Krankheit des Ausreißens vor Schluß der Verhandlungen ihren epidemischen Charakter verloren und käme sie nur noch vereinzelt vor. Zu diesem günstigen Erfolge hat da und dort das Eingreifen der Präsidenten beigetragen. In Dielsdorf verläßt man die Sitzung nur mit Erlaubnis des Präsidiums. In dieser patriarchalischen Weise kann allerdings in den Städtekapiteln nicht regiert werden. Man erreicht indessen den Zweck mittelst Maßhalten in der Länge der Traktandenliste und mit Innehalten einer bestimmten Schlußzeit. (Vide Verhandlungen der Konferenz der Kapitelspräsidenten!) Die Zahl der Absenzen ist eine normale. Zürich gibt als Ursache der etwas großen Zahl von entschuldigten Absenzen an: Militärdienst, sowie Erkrankung der Atmungsorgane. Die

Kapitelsbibliothek Bülach verzeichnet an Einnahmen u. a. 12 Fr. für Bußen, und Dielsdorf büßte zwei Mitglieder wegen unentschuldigten Ausbleibens mit je 3 Fr., ein weiteres Mitglied mit 3 und 5 Fr. zugunsten der Bibliothekskasse.

Die meisten Berichte melden ausdrücklich, daß sich Referenten leicht finden ließen. Affoltern dagegen bemerkt, daß von den 45 Kapitularen jedes Frühjahr 10 bis 15 % den Bezirk verlassen und zumeist durch Anfänger ersetzt würden. Dieser Umstand erschwere die Gewinnung von Referenten. Daran ist bei solchen Verhältnissen nicht zu zweifeln. Der Vorstand hat aber den Rank gefunden. Er griff hinein ins volle Menschenleben des nachbarlichen Riesenkapitels und packte sich einen, zwei Referenten für seinen Zweck heraus. Wo es sich um gegenseitige Belehrungen handelt, dürfen in der Tat die Bezirksgrenzen keine chinesischen Mauern bilden. Die absurd Größenunterschiede gerade bei diesen beiden Kapiteln drängen überhaupt mit Macht auf eine Änderung unserer staatlichen Organisation hin, soweit wenigstens die Bezirksgrenzen in Frage kommen. Auf welcher Seite übrigens der Vorteil liegt, auf Seite der großen oder der kleinen Kapitel, das sei hier nicht weiter erörtert. Als Beitrag zu einer diesbezüglichen Untersuchung mag folgende Bemerkung des Kapitels Affoltern dienen: „Affoltern hat sich übrigens im Berichtjahre 07 (warum nicht 1907?) auch aller Vorzüge eines kleinen Kapitels erfreut.“

Eine gewisse Unklarheit herrscht in der Rubrik „Sektionen“. Ursprünglich wurden in diese Kolonne die an Stelle einer Kapitelsversammlung tretenden offiziellen Sektionskonferenzen (Horgen, Hinwil, Pfäffikon) aufgenommen. Nach und nach haben sich auch freiwillige Konferenzen und sonstige Vereinigungen in die Rubrik hineingedrängt; einige der letztern, wie z. B. der Lehrergesangverein Dielsdorf, sind aber sehr schüchtern draußen stehen geblieben. Wir nehmen ihn auch herein. Ferner sollten überall die Sekundarlehrerkonferenzen, die doch unseres Wissens in allen Bezirken existieren, aufgeführt werden.

Eines bis jetzt zu wenig gewürdigten indirekten Nutzens der Kapitelsversammlungen tut der Berichterstatter von Uster Erwähnung. Dort werden die Traktandenlisten durch die Bezirksblätter zur allgemeinen Kenntnis gebracht. „Die Schuljugend,“ sagt der Bericht, „liest kaum ein anderes Inserat mit größerer Befriedigung; denn, bedeutet der Kapitelstag für die Lehrer einen Tag ernster Arbeit, so ist so ein schulfreier Tag pro Quartal für die Kinder ein ersehnter Ruhe- und Festtag.“

B. Tätigkeit der Schulkapitel.

1. Lehrübungen.*)

Lehrübungen wurden — eine Seltenheit — in allen Kapiteln gehalten, im ganzen 18, davon 11 vor dem Plenum des Kapitels, die übrigen 7 in Sektionen der Kapitel Horgen, Hinwil, Pfäffikon. Von den 18 Lektionsgebern wurden nur 6 Themen der Vorschläge der Kapitelspräsidentenkonferenz berücksichtigt und zwar einzige Nr. 1 und 3 der Lehrübungen für die 1.—3. Klasse. Ein Thema entstammte dem Verzeichnis von 1905 (Sekundarschule Nr. 1), ein weiteres der Liste von 1904 (2a Gesang).

Zürich. * Herr Knup von Romanshorn führte einer Abteilung des Kapitels im Auditorium IV der Hochschule seinen Zählrahmen vor. Ein dem Bericht beigelegtes Gutachten an den Erziehungsrat spricht sich recht günstig über dieses Lehrmittel aus und befürwortet seine Einführung in allen Schulen.

Affoltern. a. * Auch hier kam das soeben genannte Lehrmittel durch den Autor zur Demonstration, „welche sämtliche Zuhörer von den Vorzügen des Apparates überzeugte“.

b. * Frln. Bader in Obfelden übersetzte mit der 2. Klasse eine in der Mundart vorgebrachte Erzählung in

*) Die mit * bezeichneten figurieren in den Vorschlägen der Konferenz der Kapitelspräsidenten.

die Schriftsprache. Jeder übersetzte und korrigierte Satz wurde im Chor nachgesprochen. Die Lektion gab Anlaß zu Auseinandersetzungen über den Sprachunterricht in der untern Elementarschule.

Meilen. a. * Vorführung des Knup'schen Zählrahmens durch Hrn. Knup. „Mit lebhaftem Interesse folgte das Kapitel den Darbietungen des Lektionsgebers“ und es sprach sich ebenfalls für allgemeine Einführung des Apparates aus.

b. * Hr. Scheuermeier in Herrliberg hielt mit der 5. und 6. Klasse eine Gesangübung. „Die Lektion machte infolge der guten Disziplin und der Treffsicherheit der Schüler einen vortrefflichen Eindruck.“

Uster. * Uebertragung eines Lesestückes aus der Mundart in die Schriftsprache mit der 3. Klasse von Hrn. J. Rüegg in Volketswil. „Die klare, im Bereiche der Möglichkeit gehaltene Lektion bot den Elementarlehrern viel Anregung und fand allgemeinen Anklang.“

Winterthur. Hr. Turnlehrer Michel in Winterthur führte mit einer untern Gymnasialklasse das schwedische Turnen vor. „Die Zuschauer bekamen den Eindruck, daß eine Verbindung des bei uns bisher üblichen Schulturnens mit spez. schwedischen Uebungen den Turnunterricht äußerst intensiv und fruchtbringend gestalten wird.“ Die Lektion bildete übrigens die Beleuchtung und Ergänzung eines Vortrages. (Vide Vorträge und Besprechungen!)

Andelfingen. Gesangübung mit der 7. und 8. Kl. nach Ruckstuhl von Hrn. E. Schmid in Buch. Die Lektion gab wirksame Anregung zur Förderung des Schulgesanges.

Bülach. * Hr. Sekundarlehrer Pfister in Bassersdorf führte die Schüler der 2. Sekundarschulklasse in die erste Chemiestunde ein. Er mischte vorerst Schwefel mit Eisen (physikalischer Vorgang) und ließ hierauf mittelst chemischen Vorganges Schwefeleisen entstehen.

Dielsdorf. a. Auch hier kam der Knup'sche Zählrahmen durch den Erfinder zur Behandlung mit dem gleichen Resultate wie oben.

b. Die Berge und Pässe des Glarnerlandes, veranschaulicht durch Relief- und Projektionsbilder (7. und 8. Kl.) von Hrn. Muggler in Niederhasli. Die Berge und Ketten wurden durch Steine verschiedener Größe und darauf gelegtes Tuch markiert, sodann in ähnlicher Weise, alles vor der Wandkarte, die Pässe, Gewässer, Ortschaften. Dazu Lichtbilder. „Als originelle Bestrebung, fernliegende geographische Objekte durch die Anschauung dem Verständnis der Schüler näher zu rücken, fand die Lektion trotz einiger Aussetzungen beifällige Aufnahme.“

2. Vorträge und Besprechungen.*)

Von den vorgeschlagenen Themen kamen 14 zur Behandlung in den Kapiteln, davon 6 aus der Liste von 1906. Einige der Themen fanden ihre Erledigung in den Sektionen.

Zürich. a. Esperanto. Referent Hr. H. Fridöri in Zürich III. Die Stämme des Esperanto sind den bedeutenderen modernen Sprachen entnommen. Sein Bau ist genial einfach. Es will die nationalen Sprachen nicht verdrängen, wohl aber die Opfer an Zeit und Geld für ein gemeinsames Verständigungsmittel auf ein Minimum beschränken.

b. Künstlerische Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugenderziehung. Von Frl. Anna Hüni, Zürich I. Als Hauptforderungen werden aufgestellt: 1) Der Handfertigkeitsunterricht soll dem übrigen Unterricht einverleibt, nicht nur angegliedert werden. 2) Postulate der deutschen Kunsterziehungstage.

c. Der Bien und seine Wunder. Von Hrn. H. Spühler, Zürich V. „Es ist Hrn. Spühler, unserm Bienenvater, herrlich gelungen, uns ein klares Bild der merk-

*) Die mit * bezeichneten Themen finden sich in den Vorschlägen der Kapitelspräsidenten-Konferenz.

würdigen Lebenserscheinungen des Bienenvolkes zu entwerfen. Zweifelsohne werden die Lektionen über diesen Gegenstand bei manchem Lehrer sich in Bezug auf den Inhalt klarer gestalten.“

d. Der Weltverkehr und seine Mittel. Der Vortragende, Hr. Sekundarlehrer Kollbrunner, schildert die Entwicklung der Eisenbahnen, des Ueberlandtelegraphen, des Kabels, der Schiffe, der Kanäle, und führt zum Schlusse die Geschichte des Weltpostvereins an. „Die prächtigen Lichtbilder des Herrn Baumann haben sich dabei als treffliches Verdeutlichungs- und Veranschaulichungsmittel des gesprochenen Wortes erwiesen“.

Affoltern. a. Elektrische Anlagen und Bahnen von Herrn H. Arter in Affoltern. (2. Teil. Siehe letzтjährigen Bericht). Die interessanter Bergbahnen der Schweiz werden nach ihrer Anlage nach der betriebstechnischen Seite geschildert, dann die elektrischen Vollbahnen noch gestreift. Zum Schluß bespricht der auf seinem Gebiete prächtig versierte Referent die großartigen neuern Kraftanlagen der Schweiz.

b. Hr. Oberholzer in Stallikon entrollte die Geschichte der zu verschiedenen idealen und praktischen Zwecken, hauptsächlich zur Auffindung der Nordwestdurchfahrt unternommenen Polarexpeditionen mit Inbegriff der neuern Forschungsreisen und bot so ein hübsches Bild des gegenwärtigen Standes der Polarforschung.

c. Sermon mondain lautet der Titel eines geistvollen Vortrages von Hrn. E. Ungricht in Ottenbach, worin, wie wir aus dem Resumé entnehmen, von der mosaischen Gesetzgebung ausgehend, die christliche und moderne Moralphilosophie entwickelt werden.

d. * In seinem mit Demonstrationen verbundenen Vortrag über die Zukunft des Bildwerfers in der Volksschule beschreibt und erklärt Herr Spörry von Dübendorf zunächst den Apparat und bezeichnet ihn als

eines der vorzüglichsten Veranschaulichungsmittel, dem die Zukunft gehöre.

Horgen. a. Das Kapitel hörte in Form einer Präsidialrede von Herrn H. Kübler einen Vortrag über das Willensprinzip und die Willensbildung in der Schule, worin die Notwendigkeit der Charakterbildung als Gegengewicht zur vorwiegend intellektuellen und technischen Erziehung betont wird.

b. Ueber die Bedeutung der bildenden Kunst für die Schule sprach Herr Dekan Dr. Kamblin Kilchberg. Kunst ist die Sprache zur Mitteilung von Gefühlen. „Die Betrachtung von Kunstwerken sei weniger eine wortreiche Unterhaltung als ein stilles Ueberströmen des im Bilde niedergelegten Gefühls. Kunst- und Naturverständnis müssen beim Lehrer vorausgesetzt werden“.

c. Herr Rud. Leuthold in Wädenswil führte dem Kapitel die Einmaleinsreihen als Rechentabelle vor. Es handelt sich um ein von dem Genannten erfundenes Lehrmittel.

d. Ueber Geschichtsunterricht sprach Herr Joh. Altweegg in Wädenswil. „Die Ziele des Geschichtsunterrichtes, nämlich die Bildung von Gemüt und Charakter und das Verständnis der Gegenwart wie der Vergangenheit erreichen wir durch Einschränkung der politischen und Kriegsgeschichte und entsprechende Mehrberücksichtigung der Kulturgeschichte und der elementaren Gesellschaftskunde.“

e. Herr G. Schütz in Horgen entrollt in Fortsetzung seines letzjährigen Vortrages über Konrad Escher von der Linth ein Bild des herrlichen Schaffens dieses Mannes im Dienste des Vaterlandes und der bedrängten Mitmenschen.

f. Herr Sekundarlehrer Waldburger in Wädenswil schilderte in seinem Vortrag, betitelt „Der deutsch-französische Krieg im Spiegel französischer Romane und Novellen die von blödem Chauvinismus in-

spirierte französische Literatur der ersten Zeit nach dem Kriege, bot sodann Bruchstücke aus lebensvollen Darstellungen späterer Jahre, geschrieben in künstlerischer Vollendung von Zeugen der Wahrheit.

Meilen. a. * Schwer erziehbare Kinder, Vortrag von Herrn Heimgartner, Vorsteher des Mariastifts in Erlenbach. „Die schlimmen Eigenschaften mancher Kinder haben ihren Ursprung in irgend einem Mangel oder Gebrechen des Körpers. Das sicherste Merkmal eines gesunden Kindes ist eine richtige Sprache, während anormale bald an der mangelhaften Ausdrucksweise erkannt werden. Einfache Nahrung, viel Betätigung im Freien, herzliche Freundlichkeit können wesentlich zur Förderung beitragen“.

b. Schule und Gesundheitspflege. Vortrag von Herrn Dr. med. Keller in Küsnacht. Der Vortragende bezeichnet die den Lehrern wegen der sog. Schulkrankheiten gemachten Vorwürfe als meist unberechtigt. Haus und Gesellschaft verschulden einen großen Teil des Uebels. Reinlichkeit ist das A und das O der Hygiene. In der Diskussion wurde die ärztliche Untersuchung aller Schüler nicht nur bezüglich der Augen verlangt.

c. Aus englischen Schulen. Vortrag von Herrn Sekundarlehrer Blum in Erlenbach. Der Referent hat aus eigener Erfahrung das englische Schulwesen kennen gelernt. Die Schwächen der englischen Staatsschule sind ihm nicht entgangen. Aber manches gute wäre doch von den Engländern zu lernen: Abrüstung auf dem Gebiete des Wissens, dafür intensivere Charakterbildung und Erziehung zur Selbstbeherrschung.

d. Ueber drahtlose Telegraphie sprach Herr Sekundarlehrer Wartenweiler in Oerlikon unter Vornahme von entsprechenden Experimenten. „Letztere gelangen unter den Händen des auf diesem Gebiete sehr bewanderten Kollegen aufs beste.“

e. Das Präsidium, Herr Erb in Küsnacht, sprach über Samariterwesen und wünschte, die Lehrer möchten den

bezüglichen Bestrebungen noch etwas mehr Interesse entgegenbringen.

f. Herr Niedermann in Küsnacht erfreute das Kapitel durch eine Anzahl mustergültiger Rezitationen ernsten und heitern Inhalts und weckte den Wunsch nach weiteren derartigen Darbietungen.

Hinwil. a. Herr Stauber in Wald verbreitete sich über das Thema „Soziale Fürsorge für die Jugend“. Er hält die bessere Kinderfürsorge im industriellen Bezirk Hinwil für dringendes Bedürfnis. Der Referent begnügte sich indessen nicht mit einer akademischen Erörterung der Frage, sondern arbeitet auf eine Verwirklichung seiner Anträge hin. Die erste Frucht des Vortrages war die von der Lehrerschaft des Bezirks im Sommer und Herbst durchgeführte Ferienversorgung unbeaufsichtigter Kinder bei Familien.

b. * Das Thema „Gottfried Keller als Erzieher“ fand durch Frl. Emilie Albrecht in Bubikon eine ausgezeichnete Bearbeitung, das Resultat eigenen gründlichen Studiums der Werke unseres großen Dichters.

c. Hr. U. Frei in Ober-Wetzikon entwarf ein gedrängtes Bild der Entwicklung des vierten Standes von der Aera des Liberalismus bis zur Gegenwart.

d. * Ueber modernen Zeichenunterricht auf der Volksschulstufe unter spezieller Berücksichtigung des deutschen Schulzeichnens. Vortrag von Hrn. Sekundarlehrer J. Greuter in Winterthur. Die Ausführungen des Referenten stützen sich zum Teil auf die Erfahrungen in der eigenen Praxis, teils sind sie die Frucht einer Studienreise nach Deutschland. Der Referent steht ganz auf dem Standpunkt des freien Zeichnens nach Naturgegenständen, wobei schon auf der untersten Stufe von krummlinig begrenzten Objekten ausgegangen wird. Die zugleich ausgestellten Arbeiten aus der eigenen Zeichenklasse und von deutschen Volksschulen und Seminarien bildeten eine vorzügliche Illu-

stration der etwas weitgehenden und vorläufig noch etwas revolutionär erscheinenden Postulate des Vortragenden.

Uster. a. Herr Sekundarlehrer A. Spörr i in Dübendorf führte dem Kapitel eine große Serie von Projektionsbildern vom Bau des Simplontunnels vor und begleitete sie mit den wünschbaren Erklärungen. Er machte damit zugleich die wirksamste Propaganda für den Bildwerfer; „denn besser und rascher als durch den glänzendsten Vortrag erhielten die Zuschauer einen Begriff vom Bau des Riesenwerkes und den dabei zu bewältigenden ungeheuren Schwierigkeiten“.

b. Namenserklärung und Mythologie der Blumen von Hrn. H. Haug in Gfenn-Dübendorf. Ca. 50 Pflanzennamen wurden nach ihrer Entstehung und Bedeutung erklärt und dabei mit Mythologie, Sagen, Legenden und Ethymologie in Beziehung gebracht. Eine praktische Folge hatte der Vortrag in der an die Prosynode gelangten Anregung auf Wiederherausgabe des Verzeichnisses der verbreitetsten Pflanzen v. J. M. Kohler.

c. „Unter lautloser Stille rezitierte Hr. Forster in Nänikon mit geschickter Verwertung aller Register seines sympathischen Organs und eines wohlgezügelten Miene spiels Dichtungen von Göthe, Spitteler, Lilienkron, sowie ein gediegenes Produkt eigener Muse.“ Den Vortragenden belohnte reichlicher Beifall.

d. Streifzüge nach Südalien. Dieser Vortrag von Hrn. Ed. Heller in Oberuster führte die aufmerksamen Zuhörer nach Salerno, Capri, Sizilien und Neapel. „Im Besitz einer feinen Beobachtungsgabe, eines köstlichen Humors und der Fähigkeit, klassisch angenehm zu plaudern, verstand es der Vortragende meisterhaft, eine allgemeine Sehnsucht nach dem sonnigen, wonnigen Lande zu rufen.“

c. Die Mikroprojektion. Vorweisung einer Serie von Präparaten mittelst des Projektionsapparates, von Hrn. A. Spörr i in Dübendorf. Auch diese Demonstration

setzte die Vorzüge des Bildwerfers ins volle Licht und hatte einen praktischen Erfolg. Das Kapitel beschloß nämlich, mit den übrigen Kapiteln unter Mitwirkung des Pestalozianums eine Aktion zugunsten des Apparates einzuleiten. (Eine von Abgeordneten aller Kapitel und des Pestalozzianums, sowie von Fachleuten besuchte Vorführung hat dann wirklich am 28. März 1908 stattgefunden).

Pfäffikon. a. Hr. Frei vom Pestalozziheim in Pfäffikon empfiehlt in einem Vortrage die Naturholzarbeiten als neue, für das waldreiche Zürcher Oberland besonders geeignete Volkskunst zur Einführung in Schule und Haus. Mit dem Vortrag verband der Referent eine Ausstellung von bezüglichen Arbeiten vom einfachen Pfannenrost bis zum kunstgerechten Blumentisch. Zu einem von Hrn. Frei vorgeschlagenen und geleiteten Kurs in Naturholzarbeiten meldeten sich 20 Teilnehmer.

b. Ueber die Herstellung des Radiergummi in der Gummiwarenfabrik Huber in Pfäffikon sprach Herr Moser in Iringenhausen. Sämtliche Kapitularen folgten der freundlichen Einladung der Firma zum Besuch ihrer Werkstätten.

c. Hr. Walter in Bauma wußte in seinem schönen Vortrage die Kenntnisse der Zuhörer über Niklaus v. d. Flüe zu erweitern.

d. Hr. Nievergelt in Kyburg schildert in einem Vortrage „Tuberkulose und Schule“ mit schreckhaft überzeugenden Worten das Wesen und die Art der Verbreitung dieser heimtückischen Krankheit und erteilt eine Reihe praktischer Ratschläge. Das Kapitel beschloß hierauf, an die Bezirksschulpflege das Gesuch zu richten, sie möchte dahin wirken, daß sämtliche Schulzimmer des Bezirks wöchentlich mindestens dreimal gereinigt würden.

e. „Freude in der Schule.“ Dieses Thema behandelnd weist Herr Kägi in Bauma auf die Erzählung als auf einen nie versagenden Quell der Freude hin. Er zeigt

an Beispielen, wie man fast in allen Schulfächern das Nebeneinander in ein Nacheinander, in Handlung verwandeln und dadurch die Schule den Kindern zu einem Ort der Freude machen könne.

Winterthur. a. * Ausgestaltung und Unterhalt der Schulsammlungen (Thema von 1905). Der Referent, Hr. E. Sommer in Hutzikon-Turbenthal spricht für eine möglichst reiche Ausgestaltung der Sammlungen unter Herbeiziehung der Schüler und mit möglichster Bevorzugung des lebenden Objektes (Schulgarten, Feld, Aquarium etc.).

b. * Ueber „die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen“ (Oblig. Thema von 1906) referierte Frl. Frieda Steiner in Veltheim, indem sie die Bedürfnisfrage bejahte und die bereits vorhandenen Bildungsgelegenheiten einer einläßlichen Besprechung unterzog. „Der Vortrag orientierte in trefflicher Weise über all' das, was bis jetzt in hauswirtschaftlicher Ausbildung der Mädchen erreicht worden ist und was noch erstrebt werden soll.“

c. Thomas Scherr, Studie von Hrn. Heinr. Hoffmann in Winterthur. Die Arbeit des Referenten erregte um so mehr Interesse, als sie, aus bisher nicht bekannten oder nicht benützten Quellen schöpfend, den verdienstvollen Schulmann in neuer Beleuchtung zeigte und mit aller Objektivität auch diejenigen Eigenschaften nicht unberücksichtigt ließ, um derentwillen er selbst bei seinen Gesinnungsverwandten, bei Vorgesetzten und Freunden Anstoß erregte. Das Bild des großen Schöpfers der zürcherischen Volkschule als ganzes hat dabei nicht im mindesten gelitten.

d. In spannender, humorvoller Weise und zugleich manches ad oculus vorführend, schilderte Herr Turnlehrer N. Michel in Winterthur seine Erlebnisse und Beobachtungen auf einer Studienreise nach Schweden und Deutschland zum Zwecke der Einsichtnahme von dem dortigen Turnbetrieb. Im großen ganzen gibt der Vortragende dem bei uns betriebenen Turnen den Vorzug, doch

steht er nicht an, einer Reihe von schwedischen Uebungen auch in unsern Turnbetrieb aufzunehmen.

e. Der Nestor des Kapitels, der im 53. Dienstjahre stehende Herr A. Wegmann in Neftenbach führte in freiem Vortrage den Lebens- und Entwicklungsgang v. L. Uhland vor. „Der bis ins hohe Alter sich gleichgebliebenen Arbeitsfreudigkeit des Referenten, die vielen jüngern Kollegen als Vorbild dienen könnte, wurde die gebührende Anerkennung gezollt.“

f. * Der heutige Stand des Schulzeichnens. Von Hrn. Sekundarlehrer J. Greuter in Winterthur. (Siehe Hinwil d). Die Diskussion der beantragten und etwas verblüffend wirkenden Neuerungen wurde auf eine spätere Versammlung verschoben.

g. Gehirn und Seele. Vortrag von Hrn. Dr. W. Klinke in Winterthur. „Die Versammlung nahm die Ausführungen mit großem Interesse entgegen und spendete dem Vortragenden für seine gediegene von gründlichem Studium zeugende Arbeit den wärmsten Beifall.“

Andelfingen. a. Hr. Hardmeier in Feuerthalen hat eine Reise nach Spanien gemacht, führt in lebhafter Schilderung die Zuhörer nach den herrlichen Gefilden Andalusiens und schildert die Baudenkmäler Granadas mit Zuhilfenahme von eigenen Zeichnungen und Projektionsbildern.

b. * Hr. Sekundarlehrer Gubler in Andelfingen führt dem Kapitel seine mit ungeheurem Fleiß geschaffene Schulsammlung vor und entledigt sich auf diese Weise wohl am zweckmäßigsten des Auftrages, über „Ausgestaltung und Unterhalt der Schulsammlungen“ zu sprechen. Dies um so mehr, als er es auch an den nötigen Belehrungen nicht fehlen ließ.

c. Hr. Sekundarlehrer Schneiter in Feuerthalen machte das Kapitel in seinem Vortrag „Das Problem

einer Weltsprache“ mit der Geschichte, dem Wesen und der Verbreitung des Esperanto bekannt.

d. * Sind die Klagen, daß in der Volksschule für Gemüts- und Charakterbildung zu wenig geschehe, gerechtfertigt? Diese Frage wird von Hrn. Wilemann in Rheinau in verneinendem Sinne beantwortet. Schon mit Hinweis auf den Lehrplan, dann auch auf die Lehrerschaft, die sich der ihr zugewiesenen Aufgabe wohl bewußt sei.

Bülach. a. „Aus Archiven.“ Ueber dieses Thema referierte in gemütlichem Tone Hr. Hottinger in Wallisellen. Sein Aktenstudium galt vorab der Gemeinde Wallisellen, im weitern der Grafschaft Kyburg und den Klöstern der Stadt Zürich.

b. Ein Wort zum Sprachunterricht. Herr Kleiner in Bassersdorf behandelt unter diesem Titel die Theorie Scharrelmanns in Hamburg: Der Schüler soll nach seiner Weise für seine Gedanken den Ausdruck suchen. Bei aller Anerkennung der in dieser Forderung liegenden Wahrheit weist der Referent die damit postulierten Unmöglichkeiten zurück.

c. * Für die Behandlung des Themas „Die anormalen Kinder und ihre Behandlung in der Schule“ hatte das Kapitel Hrn. Direktor Kölle von der Anstalt Regensberg requiriert und damit einen guten Griff getan. Die Quintessenz des Votums liegt in dem Satze: Die Schule mit ihrer verhältnismäßig großen Schülerzahl arbeitet zu sehr nach der Schablone. Bei Behandlung abnormer Kinder muß individualisiert werden.

d. In der folgenden Kapitelsversammlung besichtigte das Kapitel unter Führung des Hrn. Kölle und weitern Belehrungen die Anstalt Regensberg für schwachsinnige Kinder.

e. * Ueber Bemerkungen in Schulzeugnissen. Der Referent, Hr. Kleiner in Bassersdorf, ver-

langt möglichste Zurückhaltung mit Bemerkungen über schlechtes Betragen, eventuell sorgfältige, gewissenhafte Taxierung.

f. Die farbige Kreide in der Schule; Vorführungen durch Hrn. J. Meier in Bülach. „Der Referent zeigt praktisch, wie man bei Verwendung jenes Materials mit wenig Strichen hübsche und ziemlich getreue Bildchen entwerfen kann.“

Dielsdorf. a. Hr. Moor in Niedersteinmauer entrollte das Lebensbild von J. J. Treichler (1822—1905) und verband damit die Schilderung der politischen Entwicklung des letzten Jahrhunderts. „In lebensvoller Darstellung zogen Werden und Wirken dieses Schweizers eigener Kraft an den Zuhörern vorüber.“

b. In fesselnder Weise entledigte sich Herr A. Ulrich in Regensberg seiner Aufgabe der zusammenhängenden Vorführung der Geschichte der Herrschaft und des Städtchens Regensberg.

c. * Das an und für sich dankbare, aber ein tiefes Studium voraussetzende Thema „Gottfried Keller als Erzieher“ wurde von Frl. Fröhlich in Oberglatt in glücklichster Weise aufgefaßt und behandelt. „Die gediegene, formschöne, mit Zitaten aus Kellers Werken belegte Arbeit fand allgemeinen Beifall.“

d. * Ueber die Frage: „Wie pflanzt die Schule Vaterlandsliebe?“ referierte mit Wärme und überzeugend Hr. Trachsler in Niederglatt. Als Mittel werden genannt: Ein lebendiger, begeisternder und anschaulicher Geschichtsunterricht; ebenso der Unterricht in Geographie, verbunden mit Fußwanderungen und Reisen; volkswirtschaftliche Belehrungen und Vergleiche mit andern Ländern; der Gesang; der ethische Begleitstoff zu den Realien usw.

e. „Die drahtlose Telegraphie“ von Hrn. Sekundarlehrer Wartenweiler in Oerlikon. (Siehe unter Meilen d.)

3. Amtliche Gutachten.

Zu begutachten waren im Berichtsjahre:

- a. Die Anleitung und Aufgaben für den Unterricht in der Rechnungs- und Buchführung an Sekundarschulen von K. Keller.
- b. Das Lehr- und Lesebuch für das siebente und achte Schuljahr der Primarschule. I. Teil: Sprachbuch. II. Teil: Realbuch. Obligatorisches Lehrmittel. Herausgegeben von einer erziehungsrätlichen Kommission.

Die Begutachtung vollzog sich in der Weise, daß bei ersterem Lehrmittel eine Kommission, an den meisten Orten die Sekundarlehrerkonferenz, die Vorberatung und Antragstellung an das Kapitel übernahm. Die Behandlung vor dem Kapitel war nicht viel mehr als eine durch das Reglement verlangte Formalität. Die Bedeutung, welche überall dem zweitgenannten Lehrmittel zuerkannt wurde, erhellt daraus, daß ausnahmsweise alle Kapitel, soweit dies wenigstens die Berichte erkennen lassen, die Vorberatung und definitive Antragstellung für das Plenum ebenfalls einer Kommission, an einem Orte den an der betr. Stufe unterrichtenden Lehrern überwiesen. Die Anträge dieser vorberatenden Instanzen wurden in der Regel angenommen. Doch scheint sich da und dort eine lebhafte Diskussion entwickelt zu haben. Meilen mußte den Schluß dieser Diskussion, in welcher „ein scharfer Wind gegen das Obligatorium der individuellen Lehrmittel wehte“, auf eine außerordentliche Kapitelsversammlung verschieben. Im übrigen verweisen wir auf die Beschlüsse der betr. Konferenzen.

Als Begutachtung aufgefaßt und unter diesem Titel registriert hat das Kapitel Zürich auch die Behandlung des Knup'schen Zählrahmens.

4. Nekrologie.

Bei der zürcherischen Lehrerschaft war es von jeher Brauch, daß die verstorbenen Kollegen von den Mitgliedern

ihres Kapitels zu Grabe geleitet wurden und daß in einer folgenden Versammlung dem Hingeschiedenen von einem Freunde ein Nachruf gewidmet und sein Lebensbild entrollt wurde. Unsere alle menschlichen Verhältnisse stark angreifende und verändernde Zeit hat auch jenen alten schönen Brauch berührt. Im Kapitel Zürich ist, bei seinen Größenverhältnissen, aus andern Gründen dessen Beibehaltung nicht mehr möglich gewesen. An seine Stelle ist die Entsendung von Vertretern der Lehrerschaft an die Bestattung getreten, und der Verstorbenen gedenkt nunmehr das Präsidium im Eröffnungsworte. Bereits haben weitere Kapitel, wie Winterthur und Horgen, ebenfalls diese letztere Form des Nachrufes eingeführt. Es ist aber ohne weiteres einleuchtend, daß ein Lebens- und Charakterbild, entworfen von einem dem Verstorbenen nahe gestandenen Kollegen oder Freunde, mehr Färbung hat und besser in die Denk- und Gesinnungsweise der Verstorbenen blicken läßt, als ein allgemeiner Umriß seines Lebensganges. Es werden darum die kleineren Kapitel wohl fernerhin am alten schönen Brauche festhalten.

5. Organisatorisches.

Die Hilfskasse des Kapitels *Zürich* verzeigt auf 31. Dezember 1907 an:

a. *Einnahmen*:

Saldo lt. Rechnung 1906	Fr. 12,219. 70
Beiträge der Mitglieder für 1907	1,297.—
Kapitalzinse	488. 65
Total	Fr. 14,005. 35

b. *Ausgaben*:

Unterstützung an fünf	
Familien	Fr. 1,800.—
Verschiedenes	16.—
Total	1,816.—

c. <i>Saldo</i> per 31. Dezember 1907	Fr. 12,189. 35
---	----------------

C. Tätigkeit der Sektionen und freien Vereinigungen.

Anmerkung. Die offiziellen Sektionen, deren Tätigkeit eine Kapitelsversammlung ersetzt, sind mit * bezeichnet.

Zürich. Lehrerverein Zürich. (Nach dem Jahresbericht für das Jahr 1906/07.) Präsident: Hr. Walter Wettstein. Mitgliederzahl am 30. Sept. 1907: Stadt 690, Land 224, total 914 (Zuwachs 67).

Der Bericht ist in der Lage, die Erfüllung des letztjährig geäußerten Wunsches nach endlicher Regulierung der Besoldungsfrage konstatieren zu können (8. Sept. 1907). Die jetzige Fassung des Besoldungsartikels der Gemeindeordnung entspricht den Intentionen der Lehrerschaft in formeller Beziehung. „Dagegen kann die Höhe der Zulagen nicht befriedigen . . .“ „So karg ist die Stadt bei der Erhöhung der Gehälter der übrigen Beamtenkategorien keineswegs verfahren, ein Vergleich zeigt vielmehr, daß die Volksschullehrerschaft nach ihrer Besoldung von jetzt an in der Skala, in welche die städtische Beamtenhierarchie eingeteilt ist, um eine volle Stufe tiefer steht.“ „Daß in der neuen Gemeindeordnung bestimmt wurde, es seien mit Rückwirkung auf Mai 1904, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des letzten kantonalen Besoldungsgesetzes, die 200 bis 300 Fr. Besoldungserhöhung, welche dieses Gesetz den übrigen Lehrern des Kantons brachte, den Volksschullehrern der Stadt nachzubezahlen, hat wohl einen großen Teil der Bitterkeit, welche sich in der Lehrerschaft über den Verlauf unserer Besoldungsangelegenheit angesammelt hatte, zum Verschwinden gebracht. Tatsächlich haben wir nun erhalten, um was wir vor Gericht gestritten; es hat uns der Rechtssinn des Volkes und des Großen Stadtrates gegeben, was uns der am Buchstaben klebende Richterspruch verweigerte.“

Versammlungen des Vereins 8, des Vorstandes 19, letzterer mehrmals verstärkt durch beigezogene Vereinsmitglieder.

Der Verein hörte einen Vortrag „Ergebnisse der experimentellen Pädagogik“ von Dr. Winteler. In hohem Maße in Anspruch genommen wurde er durch die Verhandlungen über den Besoldungsprozeß mit der Stadt Zürich und die Besprechungen der die Schule und die Lehrerschaft betreffenden Artikel der neuen Gemeindeordnung. An der Pestalozzifeier in der St. Peterskirche sprach Hr. H. Hiestand über „Soziale Fürsorge für unsere Schulkinder“. Der chemischen Fabrik von Gebr. Schnorf in Uetikon wurde in zwei Malen mit je 60 Mann ein Besuch abgestattet. Der letztes Jahr schon begonnene Kurs über Alpenflora unter Leitung von Hrn. Professor Dr. Schröter fand eine praktische Fortsetzung „an Ort und Stelle“, d. h. in Cresta im Avers. Ein Samariterkurs, geleitet von Hrn. Dr. Siegfried in Zürich III, berücksichtigte hauptsächlich die im Schul- und Turnbetrieb möglichen Unfälle. — Der Verein leistete an das neue Volks- und Kunsthau den höchstmöglichen Jahresbeitrag, nämlich 50 Fr. und stiftete einen einmaligen Beitrag von 800 Fr. Vom Erziehungsrat und von der Zentralschulpflege erhielt der Verein je 800 Fr. Subvention.

Tätigkeit der Zweigvereine. 1. Pädagogische Vereinigung. Präsident: Hr. Alb. Brunner.

Der Verein veranstaltete 5 Schreibkurse unter Herrn Kalligraph J. Keller, mit einer Beteiligung von zusammen 190 Personen und verfaßte zuhanden des Erziehungsrates ein Gutachten nach den Antworten, die auf Anfrage hin von 25 Teilnehmern eingegangen waren. In Bezug auf die Methode des Herrn Keller spricht sich das Gutachten günstig aus; betreffend die Durchführbarkeit in der Schule, namentlich der Elementarschule dagegen, werden verschiedene Bedenken geäußert.

Hr. J. Reutimann in Zürich III gab eine sehr zahlreich besuchte „Demonstration über Farbenskizzen, ein Mittel zur mündlichen und stillen Beschäftigung im ersten Rechenunterricht der I. Elementarklasse“. Zwei 45-stündige (8-tägige) Skizzierkurse unter der Leitung von Hrn. Zeichnungslehrer

Billeter in Basel vereinigten ebenfalls eine große Zahl von Kollegen und Kolleginnen. Die Arbeiten, je 20—30 per Teilnehmer, wurden im Pestalozzianum ausgestellt und viel bewundert.

2. *Lehrerturnverein.* Präsident: Hr. Herm. Schmid. Uebungsleiter: Hr. Turnlehrer J. J. Müller.

A. Abteilung für Lehrer. a. Fortsetzung des Kurses im Mädchenturnen. b. Uebungen im Männerturnen. c. Klassenvorführungen unter den Herren A. Hager und J. Korrodi (Elementarklassen) und C. Müelly (Mädchen-Sekundarschule). d. „Luft- und Sonnenbadturnen“ im Tobelhof. e. Besuch des Turnlehrertags in La Chaux-de-Fonds. 36 Uebungen. 3 Versammlungen mit das Turnfach betreffenden Vorträgen.

B. Abteilung für Lehrerinnen. Präsidentin: Frl. Anna Stucki. Uebungsleiter: Hr. Spühler. 39 Uebungen. Die zur Zeit in Diskussion stehenden verschiedenen Anschauungen über den Turnbetrieb machten sich bereits in den Besprechungen wie in den Uebungen geltend: „Maul“, „Müller“, „Schwedisch“ waren vielgehörte Merkwörter. Zum ersten Mal besuchte diese Vereinigung einen Turnlehrertag und zwar mit bestem Erfolg.

3. *Lehrergesangverein.* Präsident Hr. Herm. Denzler. Direktor: Hr. Kapellmeister Lothar Kempfer. Der Verein beteiligte sich mit Vorträgen an der Jahresschlußfeier des Lehrervereins, an der Pestalozzifeier, sowie mit 70 Sängern gemeinsam mit dem Gemischten Chor Zürich am Hülfskassiekonzert des Tonhalleorchesters.

Das Winterkonzert vom 3. Februar bot reichen Kunstgenuß (Hauptnummern mit Orchesterbegleitung „Das Liebesmahl der Apostel“ von Rich. Wagner und „Der Tod des Sardanapal“ von Loth. Kempfer) und war außerordentlich gut besucht. Mit 136 Sängern besuchte der Verein das Sängerfest des Limmattal-Gesangvereins in Wiedikon. Ein Liederkonzert (Matinée) in der Tonhalle schloß mit einer

günstigen Abrechnung. Der Verein wirkte ferner mit an der Aufführung der großen Festkantate „Bundeshymne“ von Kempter am Eidg. Schützenfest in Zürich. 30—40 Sänger waren Mitwirkende an 26 Aufführungen im Stadttheater. Mitgliederzahl 235, dazu 40 Dispensierte. Proben des ganzen Vereins 44, ferner Proben für Mitwirkungen 52.

4. Lehrerinnchor Zürich. Präsidentin: Frau Boßhart-Fröhlich, resp. Vizepräsidentin: Frl. Mina Denzler. Direktion: Hr. Musikdirektor Dr. Attenhofer. 89 Mitglieder. Außer der Beteiligung an der Jahresschlußfeier des Gesamtvereins und an der Pestalozzifeier sind besonders zu erwähnen das Winterkonzert im großen Saal der Musikschule und das Landkonzert in Wädenswil. Ueber diese beiden Leistungen liegen sehr schweichelhafte Rezensionen vor. Der Gesamtverein verzeichnet an Einnahmen 7709 Fr., an Ausgaben 7807 Fr.

Außerordentlich viel schönes und gutes wird uns erzählt in dem an und für sich schon eine Musterleistung repräsentierenden, 92 Seiten haltenden gedruckten Bericht des Lehrervereins Zürich. Wenn die ausgestreuten Samenkörnlein alle aufgehen, dann wimmelt es unter diesen Stirnen nur so von Früchten der Turn-, Schreib-, Skizzier- und Samariterkurse, der Gesangproben usw., und der Einzelne hat wohl darauf zu achten, daß er nicht etwa in Gedanken dem Obergericht ein Rezitativ einreicht und dafür einer Lothar Kempter'schen Komposition Prozeßakten als Text unterlegt. Das so notwendige Gegengewicht gegen die Wirkungen zu schwerer Gelehrsamkeit scheint übrigens ebenfalls vorhanden zu sein. Wir lesen wenigstens auf Seite 13 in der Beschreibung der Jahresschlußfeier: „Einen fideleren Abend als die Schlußfeier des Prozeßjahrs 1906 habe ich selten erlebt.“ Nun ja,

„Nach entwölkten Himmelshöhn
Strahlt die Sonne doppelt schön.“

Affoltern. Keine Sektionen. Dagegen darf nicht nur „vielleicht“, sondern in Wirklichkeit erwähnt werden, daß eine bedeutende Zahl von Lehrern des Bezirkes dem Orchesterverein Affoltern angehört, der unter der vorzüglichen Leitung von Hrn. Langemann in Obfelden steht.

Horgen. Der Besuch der Konferenzen ließ nichts zu wünschen. Die Tätigkeit war eine anregende und gewinnbringende.

1. * *Obere Sektion.* 41 Mitglieder. Präsident: Hr. A. Weber, Richterswil. 2 Sitzungen und Vorträge. a. Musikalische Bestrebungen in der Schule, von Hrn. Musikdirektor Stüssi in Wädenswil. b. Ueber Reliefkarten, von Hrn. Sekundarlehrer Hans Schmid in Richterswil. c. Selbstherstellung alkoholfreier Getränke; Vorführung durch Hrn. Rud. Leuthold, Wädenswil. d. Ergänzungen zu a. von Hrn. Stüssi.

2. * *Mittlere Sektion.* 33 Mitglieder. Präsident: Hr. F. Zwingli von Horgen. 2 Sitzungen. a. Die Schreibmethode Keller, von Hrn. Hänsler in Horgen. b. Ueber Lungentuberkulose und deren Heilung von Hr. J. Haab, Horgen.

3. * *Untere Sektion.* 51 Mitglieder. Präsident: Hr. Egli, Kilchberg. 4 Sitzungen. a. Besuch der Schokoladefabrik Lindt und Sprüngli in Bendlikon. b. Das Märchen und die Kinderseele von Hrn. G. Binder, Kilchberg. c. Einführung ins Einmaleins, Lehrübung von Hrn. Egli, Kilchberg. d. Bilder aus der Geschichte Winterthurs v. Hrn. K. Opprecht, Adliswil.

4. *Sekundarschulkonferenz.* 26 Mitglieder. Präsident: Hr. A. Meier, Thalwil. 2 Sitzungen. a. Konstituierung. b. Diskussion über die Vorschläge zum Geschichtslehrmittel. c. Begutachtung des Keller'schen Lehrmittels.

5. *Eine Weihnachtskommission* publiziert jeweils in den Lokalblättern eine Auswahl empfehlenswerter Bücher und Spiele.

Meilen. 1. Die *Sekundarlehrerkonferenz*. 1 Sitzung. Besprechung des Geschichtslehrmittels. Referent Hr. F. Arnold, Hombrechtikon.

2. Lehrerschaft in *Männedorf*. Besprechung von lokalen Schulangelegenheiten.

Hinwil. 1. * *Rüti-Hinwil-Dürnten-Bubikon*. a. Vorführung der neuen elektr. Apparate, Lehrübung. b. Besuch des Landesmuseums und der Papierfabrik an der Sihl in Zürich. c. Der Schulgesang von Hrn. G. Weiß in Rüti. d. Roßmäßler und seine Verdienste um die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse von Hrn. Sekundarlehrer Herzog in Dürnten. e. Ueber die Entwicklung des schweiz. Wohnungswesens, von Hrn. Lehmann, Direktor des Landesmuseums. f. Zeitungen und Zeitschriften und deren Verwertung in Erziehung und Unterricht von Hrn. Sekundarlehrer Trudel in Hinwil. g. * Behandlung anormaler Kinder von Hrn. Heußer in Unterholz.

2. * *Wald-Fischenthal*. a. Einteilung des Jahres, Lehrübung mit der III. Klasse von Hrn. Klöti in Wald. b. Botanische Exkursion ins Tößgebiet unter Leitung von Hrn. Kupper, Wald. c. Rousseau als Botaniker, Vortrag. d. Besprechung über Vereinigung von Schulen zur Ermöglichung eines bessern Unterrichtes.

3. * *Wetzikon-Seegräben*. a. Heimatkunde von Wetzikon, von Hrn. Wegmann. b. Das Anstaltsleben in Schönenwerd, von Hrn. Müller. c. Einübung von A-Moll, Lehrübung von Hrn. Sekundarlehrer Furrer. d. Besichtigung der Anstalt Schönenwerd. e. Besprechung der Errichtung einer Schulsparkasse.

4. * *Gossau-Grüningen*. a. Lehrübung: Die Wanduhr (II. Kl.). b. Lehrübung: Einführung in die schriftliche Subtraktion (III. Kl.). c. Vortrag über: Die beste Art, geistig zu arbeiten.

5. * *Bäretswil*. a. Grab oder Urne, von Frl. Peter, Hof. b. Floristisches und Pflanzengeographisches aus dem Zürcher

Oberland, von Hrn. Kägi, Bettswil. c. Militärdienst und Schule, von Hrn. Essig, Wappenswil.

6. Sekundarlehrerkonferenz. Eine Begutachtung.

Uster. Im untern Teil des Bezirkes hat ehedem eine sehr leistungsfähige Sektion, die „Chimlikonferenz“ (nach ihrem Versammlungsort bei der Station Schwerzenbach so benannt) bestanden. Jetzt herrscht hier Totenstille. Vielleicht schläft sie nur und erwacht gelegentlich wieder.

Pfäffikon. 1. * *Untere Sektion.* 24 Mitglieder. Präsident: Hr. Braun in Grafstall. 2 Versammlungen. a. Lektion über Haustiere von Hrn. Möckli, Ottikon. b. Lektion über Schreibleseunterricht von Hrn. Weilenmann, Grafstall. c. Besprechung eines Schulbesuches in Schaffhausen. d. Rezitation aus Felix Dahn von Hrn. Egli, Grafstall. e. * Gottfried Keller als Erzieher, von Frl. Widmer in Weißlingen.

2. * *Mittlere Sektion.* 24 Mitglieder. Präsident: Hr. Leemann in Hasel. 2 Versammlungen. a. Römische Ansiedlungen am Pfäffikersee, von Hrn. Moser in Irgenhausen. b. Bedeutung des Freihandzeichenunterrichts in der Volkschule, von Hrn. Talmann in Pfäffikon. c. Die Städte, Lektion mit der 5. Kl. von Hrn. Bühler, Fehraltorf.

3. * *Obere Sektion.* 20 Mitglieder. Präsident: Hr. Kägi, Bauma. 2 Versammlungen. a. Die Aufnahmsprüfung an der Sekundarschule von Hrn. Lüssi, Bauma. b. Das Kunstsprachenproblem und Esperanto, von Hrn. Kägi in Bauma. c. Das Lehr- und Lesebuch für die 7. und 8. Klasse, von den Herren Sigg in Bauma und Glättli in Undalen.

4. *Sekundarlehrerkonferenz.* 10 Mitglieder. 2 Versammlungen. a. (Siehe Obere Sektion a.). b. Begutachtung.

Winterthur. 1. *Lehrerverein Winterthur und Umgebung.* 97 Mitglieder. Präsident: Hr. Walter Huber, Winterthur. Während in den letzten Jahren das Hauptgewicht auf die praktische Betätigung der Mitglieder in einzelnen Schulfächern gelegt wurde, mußte im Berichtjahr auf die

Durchführung praktischer Kurse verzichtet werden. 4 Versammlungen, 1 Exkursion. a. Gesprochenes und geschriebenes Wort, von J. Herter in Winterthur. b. Die Photographie und ihre praktische Verwendung im Unterricht (mit Demonstrationen), von Hrn. J. Burkhard, Winterthur. c. Die Wellentelegraphie und ihre Anwendung (mit Demonstrationen), von Hrn. Prof. Dr. Schenkel in Winterthur. d. Produktion mit dem *Knup'schen Zählrahmen. e. Geologische Exkursion über Freienstein-Irchel-Buchberg-Rhein-Rheinsberg-Eglisau unter Führung von Hrn. Rektor Dr. R. Keller in Winterthur.

2. Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. 114 Mitglieder. Präsident: Hr. Sekundarlehrer Boli in Winterthur, Uebungsleiter: Hr. Turnlehrer N. Michel, Winterthur. 36 Uebungen. a. Durcharbeitung des Stoffes der II. Stufe des Entwurfs einer Turnschule für Mädchen. b. Uebungen im schwedischen Turnen. c. Durcharbeitung der Turnschule von Nobs, 1 Turnjahr. d. Männerturnen. e. Turnspiele. f. Schülervorführungen, Probelektionen. g. Turnzusammenzug der Sekundarschulen in Seen. h. Beteiligung am Turnlehrertag in La Chaux-de-Fonds. i. Vorträge und Diskussionen. k. Turnfahrten.

3. Konferenz Mörsburg. Präsident: Hr. Sekundarlehrer R. Giger, Seuzach. 6 gemeinsame Versammlungen und 2 Schulbesuche. a. Grillparzer, von Hrn. Gubelmann in Wiesendangen. b. Schulbesuch in Neunforn, von Frl. E. Herzog in Seuzach. c. Verwendbarkeit des Dodel'schen Pflanzenatlas in der Sekundarschule, von Hrn. R. Giger. d. Bericht über die Reise nach Herisau, von Frl. Herzog, Seuzach. e. Wahrnehmungen bei Anlaß des Schulbesuches in Herisau, von den Herren Hürlimann und Giger in Seuzach. f. Die neue Aufsatzmethode (Diskussionsthema), erstes Referat von Hrn. Luder in Ober-Neunforn (Gast). g. Weitere Ausbildung des Lehrers (Diskussionsthema), erstes Referat von Hrn. Giger. h. Vorlesungen aus Helen Keller von Frl. Herzog,

Seuzach. i. Vorlesungen aus R. W. Trine: In Harmonie mit dem Unendlichen, von Frl. E. Geilinger, Oberwinterthur.

4. *Oberes Tösstal.* 17 Mitglieder. Präsident: Hr. S. Gut, Sennhof. 2 Versammlungen. Die Jugend Friedrichs des Großen, von Hrn. F. Leimbacher in Bühl-Turbenthal.

5. Die Sektion *Elgg* scheint eingeschlafen zu sein; die Sektion *Unteres Tösstal* sei im Lehrerverein Winterthur aufgegangen.

Andelfingen. Das Streichquartett von Lehrern des äußern Bezirkteils hält regelmäßige Uebungen ab.

Bülach. Keine Vereinigungen.

Dielsdorf. „Der Lehrergesangverein hielt regelmäßig seine Uebungen und trat im Dezember mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit.“

D. Kapitelsbibliotheken.

Schulkapitel	Einnahmen		Ausgaben		Saldo		Neue Bände	Bestand in Bänden	Benützte Bücher	Zahl der Bezüger	Beiträge der Mitglieder pro Kopf	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.					Fr.	Rp.
Zürich .	68	09	72	90	-4	81	13	852	121	53	—	—
Affoltern	90	55	85	25	5	30	11	647	128	22	—	50
Horgen .	186	20	68	65	117	55	16	526	97	36	1	—
Meilen .	68	96	64	70	4	26	16	486	63	16	—	—
Hinwil .	153	70	144	40	9	30	20	518	159	43	—	50
Uster .	94	20	92	90	1	30	17	546	43	21	—	50
Pfäffikon	77	30	77	40	-0	10	9	430	55	27	—	50
Winterthur .	162	—	167	45	-5	45	71	933	193	44	—	50
Andelfingen .	112	54	17	90	94	69	6	646	47	17	—	50
Bülach .	72	—	70	45	1	55	14	660	38	10	—	—
Dielsdorf	131	92	89	25	42	67	26	571	68	16	—	50
							1907:	6815	1012	305		
							1906:	6606	1130	311		

Unter dem Titel „Neue Werke“ rubrizieren einzelne Kapitel die Zahl der Bände, um welche sich die Bibliothek vermehrt hat, andere nur die Zahl der angekauften Bände und wieder andere nur die neuen Werke ohne Rücksicht auf die Zahl der Bände. Letzteres geht nicht wohl an mit Rücksicht auf Lieferungswerke. Wir haben in diesem Berichte in genannter Rubrik überall die Differenz zwischen der dies- und der vorjährigen Bändezahl eingestellt, und es wird wohl angezeigt sein, wenn die künftigen Berichte im Interesse einer einheitlichen und korrekten Statistik sich an diese Auffassung halten. Ferner ist in der Tabelle eine neue Rubrik für die von den Kapitelsmitgliedern erhobenen Beiträge eingestellt, da die meisten Kapitel sich solche freiwillige Steuern auferlegt haben.

Man kann mit dem besten Willen die Benützung unserer gewiß ganz ansehnlichen Kapitelsbibliotheken nicht als eine sehr starke bezeichnen. Indessen ist zu beachten, daß es sich in der Regel um Werke zu Studienzwecken handelt, die nicht wie Unterhaltungsliteratur alle 8 oder 14 Tage ausgewechselt werden, sondern Monate lang in den Händen des Benützers bleiben. Im weitern ist namentlich in größeren Bezirken der Gebrauch der Bibliothek durch die Distanzen erschwert. Endlich stehen in Städten und größeren Ortschaften reichhaltigere und besser zugängliche, jedenfalls auch seitens der Lehrerschaft gut frequentierte Bibliotheken zur Verfügung.

E. Verschiedenes.

Außer in Lehrübungen, Vorträgen, Besprechungen, Nekrologen ist unzweifelhaft auch in den Eröffnungsreden manch guter Rat erteilt, manche Anregung gegeben und manches gute Samenkörnlein gesät worden.

Es wäre ferner zu sprechen von der äußern Form der Berichte, die bei mehreren Kapiteln eine musterhafte genannt zu werden verdient. Nur die Tinte läßt an einem

Orte zu wünschen übrig und entspricht nicht im mindesten den primärsten Anforderungen der Hygiene.

Einige Kapitelsvorstände benützen den Anlaß der Berichterstattung, um indirekt gewisse Wünsche vorzubringen oder Anregungen zu machen, in der Hoffnung, daß diese auch ohne Vermittlung der Prosynode den richtigen Adressaten finden werden. So berichtet Meilen von Klagen über „kleinliche Prüfung und verspätete Genehmigung von Stundenplänen“, über das Sichhinwegsetzen einzelner Visitatoren über die Examenaufgaben, über zu rigorose Beurteilung von Lehrern durch die Bezirksschulpflege. Zürich redet der Hochschulbildung der Lehrer das Wort und wendet sich polemisierend gegen einen für Beibehaltung des Seminars plädierenden Artikel der N. Z. Z. Ferner scheint dem Vorstand, im Hinblick auf den immer lauter tönenden Ruf nach Schulreformen im allgemeinen und der Heranziehung und Pflege der Kunst bei der Jugenderziehung im besondern, der Wunsch nach Erleichterung der Fortbildung im Amte stehender Lehrer als besonders gerechtfertigt. In Bestätigung einer im letztjährigen Bericht ausgesprochenen Vermutung konstatiert der Berichterstatter von Winterthur, daß dort wirklich die Gemütlichkeit auch eine Stätte habe, nämlich in der Mai-Kapitelsversammlung, welche regelmäßig auf dem Lande stattfinde. Also doch nur „in der Stille der ländlichen Flur.“ In Zürich ist er beendet, der „lange verderbliche Streit“ zwischen Lehrerschaft und der Stadt. Da durfte man im Berichte einige fröhliche Triller oder doch mindestens ein paar muntere Sechzehntelnoten erwarten. Allein der Bericht arbeitet sich, vielleicht aus alter Gewohnheit, im feierlichsten Allabrevetakt mitten durch die düstersten Mollakkorde hindurch. „Das schreiende Unrecht, das der stadt-zürcherischen Lehrerschaft seit Jahr und Tag die langersehnte mühsam erkämpfte Besoldungserhöhung vorenthielt, ist bis zu einem gewissen Grade gutgemacht und damit der friedlichen Verständigung und gedeihlichen Entwicklung in erfreulicher Weise der Weg geebnet worden. Gleichwohl

sind wir heute leider ebenso wenig auf Rosen gebettet als vor 15 Jahren. Was das nunmehr in Kraft erwachsene Gesetz auf der einen Seite uns gebracht, ist auf der andern Seite durch die rapid wachsende Teurung wieder vorweg genommen worden etc.“

Winterthur, im April 1908.

Der Aktuar der Schulsynode:
J. Herter.
